

Zeitschrift: Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde
Herausgeber: F. Pieth
Band: 10 (1859)
Heft: 1

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mutter mehr verdanke als den Vorlesungen manches gelehrten Hauses, denn sie verstand es, meine Fragen richtig zu beantworten, und führte mich weiter. Wie aber, wenn die Mutter selbst nichts weiß? Das ist denn freilich eine dumme Geschichte, welche hauptsächlich beweist, daß Kenntnisse in Natur und andern Wissenschaften auch für Frauen recht nützlich, ihnen in ihrem schönsten Beruf sehr förderlich sind, ohne daß sie dadurch gleich zu Blaustrümpfen werden. Uebrigens habe ich mehr als einmal unter Landleuten Mütter mit ihren Kindern über Naturgegenstände fast in der Weise sprechen hören, wie es Hebel in seinen Gedichten thut; hier ersetzte Naturgabe, klarer Verstand und eigene Beobachtung die positiven Kenntnisse, doch werden diese in jedem Falle gut sein, natürlich in dem Maße, wie sie für Stand und Lebensberuf passen.

(Schluß folgt.)

Literatur.

Ein Gang nach der St. Luziensteig und der Höhe des Fläschberges. Von Pfr. M. Aloß. Schaffhausen, Brodtmannsche Buchhandlung. 1858.

Der Herr Verfasser, durch manche Proben seiner dichterischen Begabung den Freunden der Poesie vortheilhaft bekannt, hat den Wunsch so manches Reisenden und Militärs, die der leztjährige Truppenzusammenzug in die Herrschaft führte, mit dem Geschichtlichen und den Sagen dieser Gegend bekannt zu werden, voraussehend, den Gedanken ausgeführt, die fremden Besucher an der Hand des obigen Büchleins auf dem geschichtens- und sagenreichen Gebiete um die St. Luziensteig umherzuführen.

Aus dem Dunkel heidnischer Vorzeit geleitet uns der Verfasser überall auf die bedeutungsvollen Erinnerungen an längst versunkene und verklungene Zeiten hindeutend, bis in die Gegenwart hinein, bald an Ruinen von Zwingburgen, bald in die Schluchten, wo sich das Pfäferser Bad verbirgt, bald an Klöstern und den Denkzeichen großer Helden und Männer der Schweizergeschichte vorüber. Den Mittelpunkt bildet die Luziensteig und die Höhe des Fläschberges mit den zahlreichen Sagen und Geschichten, die sich um diese Punkte lagern. Als Sage will der Verfasser das aufgefaßt wissen, was er über des heil. Luzius Wanderungen und Predigten in Rhätien erzählt.

Das Ganze ist in dichterischer, gewählter Form gehalten und liest sich ganz angenehm. Auch der Bündner und besonders der Be-

wohner der Umgegend der Luziensteig wird manches weniger bekannte geschichtliche Ereigniß, manche Erinnerung und beherzigenswerthe Bemerkung darin finden.

Eine Ersteigung des Piz Linard, von J. J. Weilenmann. St. Gallen, Verlag von Scheitlin und Zollikofer. 1859.

Eine Schilderung der Ersteigung des Piz Linard, einer unserer wenigst zugänglichen Höhen, wird man immer mit Interesse lesen, auch wenn sie weniger anziehend geschrieben ist, wie die vorliegende kleine Schrift. Die etwas zu lange plötzliche Digression auf den Dfnerberg vom Linard aus verzeiht man dem Verfasser gern, da er sich in der stillen, gemüthlichen Waldherberge so heimelig fühlt.

Schullieder, zweistimmige, für die untern Klassen der Volksschule. Herausgegeben von L. Christ, jgr., Lehrer.

Diese kleine Sammlung, enthaltend 23, zwar alles bekannte, aber gut gewählte, schöne, beliebte Liedchen, welche nicht nur von Kindern von 8—10 Jahren, sondern auch noch von ältern, recht gerne gesungen werden, kann als eine freundliche Gabe den Lehrern für Unterschulen empfohlen werden.

Preis: 10 Rappen das Exemplar. Verlag der Grubemannschen Buchhandlung in Chur. S.

Uebersicht

des Ertrags der 4 Sennten in den Maienfelder Alpen im Sommer 1858. Alpzeit: 105 Tage.

NB. Die Milch wurde wöchentlich nur ein Mal (im Ganzen 14 Mal) je Abends und Morgens gewogen.

S t ü r v i s.

1. Untere Hütte.	2. Obere Hütte.
67 Rüge.	69 Rüge.
2251 $\frac{1}{2}$ Pfd. Butter.	2334 Pfd. Butter.
3075 Pfd. Käs.	2931 Pfd. Käs.
205 Stück Zieger.	237 Stück Zieger.
8118 Pfd. Milch.	8486 Pfd. Milch.

E s s.

3. Neue Hütte.	4. Alte Hütte.
70 Rüge.	70 Rüge.
2247 Pfd. Butter.	2215 $\frac{1}{2}$ Pfd. Butter.
3416 Pfd. Käs.	3442 Pf. Käs.
274 Stück Zieger.	238 Stück Zieger.
8974 Pfd. Milch.	9137 Pfd. Milch.